Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

IV. Schweinestand und Zucht

urn:nbn:de:bsz:31-217882

Visual Library

Bei der geringen Zahl Schaafe, welche Baden besitzt, ist es klar, daß es nur einen sehr geringen Theil der ausgehenden Schaafe zu liefern vermag, wenn man den Bedarf des eigenen Landes in Abzug bringt.

Allein es fehlen sowohl die Angaben über die vom Ausland eingeführt werdenden, als die über die im Land consumirten Schaafe, so daß eine Wahrscheinlichkeitsberechnung nur sehr unzuverlässige Zahlen zu liefern vermöchte.

Aus der Zahl der aufgestellten Hämmel geht schon hervor, daß die Zuchtschäferei in Baden diese nicht zu liefern vermag, daß Einfuhr stattfinden muß; und in der That ist die Einfuhr magerer Hämmel, besonders aus Württemberg, bedeutend; diese werden theils auf fetten Waiden oder im Stall gemästet und zum größten Theil nach Frankreich ausgeführt.

Wenn daher auch die Mehrausfuhr noch so gering angenommen werden mag, so bleibt dem Land der Gewinn einer höheren Verwerthung der eingeführten Schaafe.

IV. Schweinestand und Zucht.

a. Schweinestand.

Die neueste Zählung vom Dezember 1855 ergibt:

Kreise.	Mutterschweine.	Prozentverhältniß.	Eber.	Prozentverhältniß.	Mastschweine.	Prozentverhältniß.	Läufer und Ferkel.	Prozentverhältniß.	Summe.
Seekreis	1,920	5,27	223	0,61	20,388	55,98	13,892	38,14	36,423
Oberrheinkreis	4,561	7,68	312	0,52	29,868	50,28	24,666	41,52	59,407
Mittelrheinkreis	9,528	12,30	788	1,02	34,553	44,59	32,618	42,09	77,487
Unterrheinkreis	5,134	7,12	508	0,70	39,883	55,32	26,571	36,86	72,096
	21,143	8,61	1,831	0,75	124,692	50,81	97,747	39,83	245,413

Nach einer Zählung von 1842 sollen vorhanden gewesen sein:

im Seekreis	40,311
„ Oberrheinkreis	103,107
„ Mittelrheinkreis	240,588
„ Unterrheinkreis	114,316
Zusammen	498,322

Wenn auch vor dem Auftreten der Kartoffelkrankheit Schweinezucht und Haltung eine ausgedehntere war, als sie jetzt ist, so kann die um das Doppelte höhere Zahl nach der Aufnahme im Jahre 1842 nicht als richtig angenommen werden.

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK
Baden-Württemberg

Uebrigens erscheinen bei keiner Thiergattung so bedeutende Schwankungen, als bei den Schweinen, weil in günstigen Jahren die Vermehrung sehr rasch geht, in ungünstigen aber mit der Abschaffung bei den Schweinen, als den entbehrlichsten landwirthschaftlichen Thieren, begonnen wird.

b. Verhältniß zum Flächengehalt.

Im ganzen Land kommen auf 1 □ Meile . . . . . 883 Stück,
auf 100 Morgen des angenommenen landwirthschaftlichen Areals . . . . . 10,57 Stück.

Auf 1 □ Meile kommen:

im Seekreis	566	Stück,
„ Oberrheinkreis	812	„
„ Mittelrheinkreis	1,023	„
„ Unterrheinkreis	1,113	„

c. Verhältniß zur Bevölkerung.

Auf 100 Einwohner kommen:

im Seekreis	18,77
„ Oberrheinkreis	17,75
„ Mittelrheinkreis	17,41
„ Unterrheinkreis	21,15
im ganzen Lande	18,66

Das Verhältniß ist hiernach ein sehr günstiges. Während die verschiedenen Kreise nach dem Flächengehalt nicht unbedeutende Unterschiede ergeben, weicht das Verhältniß zur Bevölkerung nur wenig von einander ab.

d. Vertheilung nach den Besitzern.

Im Seekreis	kommen	auf	16,505	Besitzer	36,423	Schweine,	auf	1 Besitzer	2,21
„ Oberrheinkreis	„	„	25,423	„	59,407	„	„	„	2,34
„ Mittelrheinkreis	„	„	33,593	„	77,487	„	„	„	2,30
„ Unterrheinkreis	„	„	28,796	„	72,096	„	„	„	2,50
Im ganzen Land	„	„	104,317	„	245,413	„	„	„	2,35

Nach der Aufnahme von 1855 sind in Baden 261,877 Familien; es ist also unter je 2,5 Familien eine im Besitz von Schweinen.

e. Nutzungsweise.

Die Hauptrücksicht bei der Schweinehaltung ist die Gewinnung des Fleischbedarfes für die Haushaltung.

Die Züchtung von jungen Schweinen beschränkt sich auf einzelne Gegenden, selbst auf einzelne Gemeinden einer Gegend; das Mästen von Schweinen zum Verkauf wird nirgends im Großen getrieben, ist aber häufig mit Gewerken in Verbindung, deren Abfälle auf diese Weise verwerthet werden.

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK
Baden-Württemberg

Im Seekreis ist nur in Radolfzell die Zucht der jungen Schweine größer als der eigene Bedarf; Blumenfeld mag seinen Bedarf decken; alle übrigen Bezirke müssen Schweine zur Mastung ankaufen, die sie theils aus Württemberg, theils aus dem Breisgau, besonders aber durch bayerische Händler beziehen. In neuerer Zeit ist man mehr auf die Nachzucht des eigenen Bedarfs bedacht; letztere hat in den Bezirken Donaueschingen, Blumenfeld, Salem, Pfullendorf und Meersburg sehr zugenommen.

Im Oberrheinkreis sind es einige Gegenden, welche in ausgedehnter Weise Schweinezucht treiben. Obenan steht das Waldkircher Thal. Der Bezirk Waldkirch zählt 1,771 oder 28 % Mutterschweine, und versieht den tieferen Schwarzwald und die Ebene mit jungen Schweinen; ebenso ist die Aufzucht bedeutend in den Schwarzwaldthälern der Bezirke Freiburg und Emmendingen. Dem Bedarf entsprechend ist die Aufzucht in den Bezirken Lörrach, Schopfheim, Müllheim, Staufen und Ettenheim, wogegen in den Bezirken Waldshut, Säckingen, St. Blasien, Triberg, Hornberg und Schönau beinahe der ganze Bedarf, in den übrigen Bezirken der größere Theil angekauft werden muß. Die Schweine werden, so weit sie nicht aus den zuchttreibenden Gegenden des Kreises bezogen werden, aus dem Elsaß, der Schweiz, ferner durch Schweinhändler aus Bayern und selbst aus Ungarn eingeführt.

Die Selbstaufzucht hat sich in mehreren Bezirken gehoben.

Der Mittelrheinkreis, welcher durchschnittlich über 12 % Mutterschweine zählt, producirt weit mehr Schweine als er bedarf. Die Bezirke Haslach, Rastatt, Achern, Ettlingen, Bruchsal, Gernsbach, Gengenbach und Carlsruhe stehen in der Zahl der Mutterschweine über dem Durchschnitt, und kein Bezirk hat deren so wenig, daß nicht der eigene Bedarf gedeckt würde. Die Schweine werden meist als Milchschweine und Läufer, zum Theil auch als Mastschweine in den Handel gebracht, und gehen theils in's Oberland, theils nach Württemberg, theils nach Frankreich.

Der Unterrheinkreis zeigt nur in wenigen Bezirken eine ausgedehntere Schweinezucht; in Philippsburg mit 868 oder 23 % Mutterschweinen ist sie am bedeutendsten. Ueber den Bedarf werden noch gezogen in den Bezirken Buchen, Eberbach und Neckarbischofsheim; dagegen muß der größte Theil des Bedarfs angekauft werden in Wertheim, Gerlachsheim, Tauberbischofsheim und Weinheim; was durch den Ueberschuß der obengenannten Bezirke nicht gedeckt wird, kommt aus Bayern, Württemberg und aus der Wetterau. Die übrigen Bezirke erzeugen das eigene Bedürfniß.

Dagegen finden wir gerade in jenen Bezirken, welche die geringste Züchtung haben, um so größere Mastung; hierin zeichnen sich Adelsheim, Borberg, Weinheim mit 73 — 75 %, Gerlachsheim, Krautheim, Ladenburg, Heidelberg mit 60 — 68 % aus. Aus diesen Bezirken werden viele fette Schweine nach andern Landestheilen, nach Frankfurt, Würzburg und Württemberg verkauft.

Hat die Schweinezucht in den letzten Jahren überhaupt sich wieder gehoben, so hat sie auch in der Raçe sich gebessert durch Kreuzung mit der englischen Raçe.

f. Handel mit Schweinen.

Die Ausfuhr an fetten Schweinen über die französische Grenze betrug 1856	1,947 Stück,
über die Schweizer Grenze	957 „
	2,904 Stück.
Die Einfuhr über die Schweizer Grenze	109 „
Daher Mehrausfuhr	2,795 Stück.

Es ist nicht wahrscheinlich, daß von diesen ein größerer Theil aus den Nachbarländern kommt. Durch die oben angeführte Ausfuhr aus den nordwestlichen Bezirken dürfte die Zufuhr vom Ausland hinreichend ersetzt werden.

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK
Baden-Württemberg

Uebrigens erscheinen bei keiner Thiergattung so bedeutende Schwankungen, als bei den Schweinen, weil in günstigen Jahren die Vermehrung sehr rasch geht, in ungünstigen aber mit der Abschaffung bei den Schweinen, als den entbehrlichsten landwirthschaftlichen Thieren, begonnen wird.

b. Verhältniß zum Flächengehalt.

Im ganzen Land kommen auf 1 □ Meile . . . . . 883 Stück,
auf 100 Morgen des angenommenen landwirthschaftlichen Areals . . . . . 10,57 Stück.

Auf 1 □ Meile kommen:

im Seekreis	566	Stück,
„ Oberrheinkreis	812	„
„ Mittelrheinkreis	1,023	„
„ Unterrheinkreis	1,113	„

c. Verhältniß zur Bevölkerung.

Auf 100 Einwohner kommen:

im Seekreis	18,77
„ Oberrheinkreis	17,75
„ Mittelrheinkreis	17,41
„ Unterrheinkreis	21,15
im ganzen Lande	18,66

Das Verhältniß ist hiernach ein sehr günstiges. Während die verschiedenen Kreise nach dem Flächengehalt nicht unbedeutende Unterschiede ergeben, weicht das Verhältniß zur Bevölkerung nur wenig von einander ab.

d. Vertheilung nach den Besitzern.

Im Seekreis	kommen	auf	16,505	Besitzer	36,423	Schweine,	auf	1 Besitzer	2,21
„ Oberrheinkreis	„	„	25,423	„	59,407	„	„	„	2,34
„ Mittelrheinkreis	„	„	33,593	„	77,487	„	„	„	2,30
„ Unterrheinkreis	„	„	28,796	„	72,096	„	„	„	2,50
Im ganzen Land	„	„	104,317	„	245,413	„	„	„	2,35

Nach der Aufnahme von 1855 sind in Baden 261,877 Familien; es ist also unter je 2,5 Familien eine im Besitz von Schweinen.

e. Nutzungsweise.

Die Hauptrücksicht bei der Schweinehaltung ist die Gewinnung des Fleischbedarfes für die Haushaltung.

Die Züchtung von jungen Schweinen beschränkt sich auf einzelne Gegenden, selbst auf einzelne Gemeinden einer Gegend; das Mästen von Schweinen zum Verkauf wird nirgends im Großen getrieben, ist aber häufig mit Gewerken in Verbindung, deren Abfälle auf diese Weise verwerthet werden.

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK
Baden-Württemberg

Im Seekreis ist nur in Radolfzell die Zucht der jungen Schweine größer als der eigene Bedarf; Blumenfeld mag seinen Bedarf decken; alle übrigen Bezirke müssen Schweine zur Mastung ankaufen, die sie theils aus Württemberg, theils aus dem Breisgau, besonders aber durch bayerische Händler beziehen. In neuerer Zeit ist man mehr auf die Nachzucht des eigenen Bedarfs bedacht; letztere hat in den Bezirken Donaueschingen, Blumenfeld, Salem, Pfullendorf und Meersburg sehr zugenommen.

Im Oberrheinkreis sind es einige Gegenden, welche in ausgedehnter Weise Schweinezucht treiben. Obenan steht das Waldkircher Thal. Der Bezirk Waldkirch zählt 1,771 oder 28 % Mutterschweine, und versieht den tieferen Schwarzwald und die Ebene mit jungen Schweinen; ebenso ist die Aufzucht bedeutend in den Schwarzwaldthälern der Bezirke Freiburg und Emmendingen. Dem Bedarf entsprechend ist die Aufzucht in den Bezirken Lörrach, Schopfheim, Müllheim, Staufen und Ettenheim, wogegen in den Bezirken Waldshut, Säckingen, St. Blasien, Triberg, Hornberg und Schönau beinahe der ganze Bedarf, in den übrigen Bezirken der größere Theil angekauft werden muß. Die Schweine werden, so weit sie nicht aus den zuchttreibenden Gegenden des Kreises bezogen werden, aus dem Elsaß, der Schweiz, ferner durch Schweinhändler aus Bayern und selbst aus Ungarn eingeführt.

Die Selbstaufzucht hat sich in mehreren Bezirken gehoben.

Der Mittelrheinkreis, welcher durchschnittlich über 12 % Mutterschweine zählt, producirt weit mehr Schweine als er bedarf. Die Bezirke Haslach, Rastatt, Achern, Ettlingen, Bruchsal, Gernsbach, Gengenbach und Carlsruhe stehen in der Zahl der Mutterschweine über dem Durchschnitt, und kein Bezirk hat deren so wenig, daß nicht der eigene Bedarf gedeckt würde. Die Schweine werden meist als Milchschweine und Läufer, zum Theil auch als Mastschweine in den Handel gebracht, und gehen theils in's Oberland, theils nach Württemberg, theils nach Frankreich.

Der Unterrheinkreis zeigt nur in wenigen Bezirken eine ausgedehntere Schweinezucht; in Philippsburg mit 868 oder 23 % Mutterschweinen ist sie am bedeutendsten. Ueber den Bedarf werden noch gezogen in den Bezirken Buchen, Eberbach und Neckarbischofsheim; dagegen muß der größte Theil des Bedarfs angekauft werden in Wertheim, Gerlachsheim, Tauberbischofsheim und Weinheim; was durch den Ueberschuß der obengenannten Bezirke nicht gedeckt wird, kommt aus Bayern, Württemberg und aus der Wetterau. Die übrigen Bezirke erzeugen das eigene Bedürfniß.

Dagegen finden wir gerade in jenen Bezirken, welche die geringste Züchtung haben, um so größere Mastung; hierin zeichnen sich Adelsheim, Borberg, Weinheim mit 73 — 75 %, Gerlachsheim, Krautheim, Ladenburg, Heidelberg mit 60 — 68 % aus. Aus diesen Bezirken werden viele fette Schweine nach andern Landestheilen, nach Frankfurt, Würzburg und Württemberg verkauft.

Hat die Schweinezucht in den letzten Jahren überhaupt sich wieder gehoben, so hat sie auch in der Raçe sich gebessert durch Kreuzung mit der englischen Raçe.

f. Handel mit Schweinen.

Die Ausfuhr an fetten Schweinen über die französische Grenze betrug 1856	1,947 Stück,
über die Schweizer Grenze	957 „
	2,904 Stück.
Die Einfuhr über die Schweizer Grenze	109 „
Daher Mehrausfuhr	2,795 Stück.

Es ist nicht wahrscheinlich, daß von diesen ein größerer Theil aus den Nachbarländern kommt. Durch die oben angeführte Ausfuhr aus den nordwestlichen Bezirken dürfte die Zufuhr vom Ausland hinreichend ersetzt werden.

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK
Baden-Württemberg

An magern Schweinen wurden ausgeführt über die französische Grenze		328 Stück.
über die Schweizer Grenze		384 „
Summe		712 Stück.
Eingeführt im Ganzen		631 Stück.

Der Handel mit mageren Schweinen beschränkt sich lediglich auf den Verkehr mit den Grenzorten und ist ohne Bedeutung.

Bedeutender ist der Handel mit Milch- und Läuferschweinen.

Hiervon wurden ausgeführt über die französische Grenze		2,954 Stück.
über die Schweizer Grenze		207 „
		3,161 Stück.
Dagegen eingeführt über die französische Grenze	12,329 Stück	
über die Schweizer Grenze	1,723 „	
		14,052 „
Mehr eingeführt		10,891 Stück.

Rechnet man noch, daß im Seekreis und Unterrheinkreis viele junge Schweine aus Bayern eingeführt werden, so ergibt sich eine sehr bedeutende Mehreinfuhr, welche für Baden um so schwerer sich erklären läßt, als der größere Theil des Landes seinen Bedarf selbst erzeugt, und in dem Mittelrheinkreis sich sogar ein Ueberschuß ergibt. Nimmt man jedoch die statistischen Angaben Württembergs zu Hülfe, nach welchen dort die Mastung bedeutend ist, nämlich 62,62 %, dagegen die Aufzucht sehr gering, nämlich nur 7,85 % Mutterschweine und 28,98 % Läufer und Milchschweine, so darf angenommen werden, daß ein größerer Theil der Mehreinfuhr auf Rechnung Württembergs kommt, und daß in Baden die etwaige Mehreinfuhr an jungen Schweinen durch die Mehrausfuhr an fetten Schweinen ausgeglichen wird.

V. Ziegenstand und Zucht.

Die neueste Zählung vom Dezember 1855 ergibt für den

Seekreis	17,515 Stück,
Oberrheinkreis	22,884 „
Mittelrheinkreis	13,224 „
Unterrheinkreis	13,391 „
Zusammen	67,014 Stück.
Nach einer Zählung von 1814 (neuere ist nicht vorhanden) soll die Zahl betragen haben	21,206 „
Daher Zunahme	45,808 Stück.

Auf 1 □ Meile kommen:

im Seekreis	272 Stück,
„ Oberrheinkreis	313 „
„ Mittelrheinkreis	175 „
„ Unterrheinkreis	207 „
im ganzen Lande	241 „